

DR. WALTER STANG

Leiter des Amtes für Kunstpflege in der Reichsleitung der NSDAP. und Leiter der NS-Kulturgemeinde

Weltanschauung und Kunst

(Grundlagen nationalsozialistischer Kulturpflege, Heft 2)

Broschiert RM 1.60

Inhalt: Die nächsten Aufgaben der nationalsozialistischen Kunstpflege / Kunst als Ausdruck und Wirkung / Probleme des künstlerischen Ausbildungswesens / Grenzen der organisatorischen Erfassung des Kulturlebens

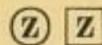
In diesem Heft gibt Walter Stang die ideale Begründung für den Aufbau und die Arbeitsweise der von ihm geleiteten „Nationalsozialistischen Kulturgemeinde“, deren Notwendigkeit er von der praktischen Aufgabe herleitet, einen festen Kern für den neuen deutschen Kulturgedanken zu bilden. Darüber hinaus bietet er die Grundlage für eine nationalsozialistische Kunstpflege und zeigt, indem er von den Lebensgesetzen und der Entwicklung von Kunst und Künstler ausgeht, wie auch die Behandlung dieser Fragen und Probleme dazu zwingt, daß sich im Volk um die schöpferische Leistung des Einzelnen die Gemeinde schart. Stang verlangt weiter eine völlige Umstellung unseres künstlerischen Ausbildungswesens, indem den Intendanten, Regisseuren, Verlegern, Ausstellungs- und Museumsleitern neben der verlangten fachlichen Ausbildung eine gemeinsame sichere Weltanschauungsgrundlage gegeben werden muß. Im letzten Beitrag dieses Heftes werden die vielen Schwierigkeiten einer Organisation des Kulturlebens auseinandergesetzt.

Der „Völkische Beobachter“ vom 12. 1. 1937 urteilt über dieses Heft: „Es wird kaum jemand, der selbst verantwortlich im Kulturleben der deutschen Gegenwart steht, an den Gedanken dieses bei aller Kürze so inhaltsreichen Heftes vorübergehen können.“

Vom Verfasser früher erschienen:

Grundlagen nationalsozialistischer Kulturpflege

Broschiert RM 1.80 - Werbemittel: 4 seitiger Oktavprospekt



Junker und Dünhaupt Verlag / Berlin



Schaffhausen. Relief von der capella abbatialis des zweiten Münsters. Fabel von Fuchs und Kranich.

Der Romanische Kirchenbau des Bodenseegebietes

von seinen Anfängen bis zum Ausklingen
von Josef Hocht

Mit 639 Abbildungen auf 261 Tafeln

Der Preis wurde auf RM 50.- ermäßigt

Einige Urteile:

Dr. Linus Birchler, der bekannte Kunsthistoriker: „...Hochts Monumentalwerk verdient weit über Fachkreise hinaus höchste Beachtung.“

Badischer Beobachter: „...In der Vorlage dieses mit einem Bienenfleiß, einem instinktmäßigen Findexblick und entsetzungsvoller Mühe jahrelang zusammengesuchten Monumentenmaterials wird der bleibende Wert dieses Werkes beruhen. Mit ihm hat in Zukunft jeder Fachgelehrte zu rechnen.“

Frankfurter Zeitung: „... Es muß uneingeschränkt gesagt werden: wer sich künftighin mit diesen Dingen ernstlich beschäftigt, muß sich mit Hochts Buch auseinandersetzen, seine Ergebnisse nachprüfen, bestätigen oder widerlegen. Es stellt nicht einen Beitrag, sondern einen neuen Ausgangspunkt für alle Forschung auf diesem Gebiete dar.“
Rud. Kauffsch.

Neue Zürcher Zeitung: „... ein Werk, das für die Gebiete diesseits und jenseits des Rheins gleiche Bedeutung hat und eines der seltenen Zeugnisse selbstloser und aufopfernder Tätigkeit im Dienste der Forschung darstellt, somit mehr als nur platonisches Interesse von Seiten der Länder und Länderteile beanspruchen darf, deren ehrwürdige Bauten und Überreste hoher Kultur in Hochts Werk zu erschöpfender Darstellung gelangen.“

Verlag Frobenius A. G. Basel Postadresse für Deutschland: Weil in Baden